



Exquisites Kontrastprogramm

Das Akademische Kammerorchester kann auch poppig-jazzig

Das seit fünf Jahren aus Orchester erfahrenen Laien und Berufsmusikern bestehende „Akademische Kammerorchester Karlsruhe“ gab im ehemaligen Stephanienbad zum neunten Mal ein Konzert mit erlesenem Programm unter Leitung von Michael Klubertanz. Zu Beginn erklang die Bearbeitung des ursprünglich für einen Klavierzyklus konzipierten „Nocturne“ für Violoncello und Streicher d-moll von Peter Tschaikowsky. Es ist von düsterer, zugleich einschmeichelnder Art. Anna Grüninger gestaltete ihren Solopart klangschön und in gutem Kontakt zum Orchester.

Düster ging es weiter mit der Umarbeitung des Streichquartetts „Quator à la memoire de Peter Tschaikowsky“ op. 35a seines Schülers Anton Arensky. Behutsam und verhalten erklang das Moderato, das im Verlauf sehr impulsiv musizierte Aufschwünge erlebte, um in schwermütiger Stimmung zu enden. Den Abänderungen in „Variations sur une thème de

Tschaikowsky“ war auf schönste Weise entsprochen, mal durch empfindungsvolle Ey-pressivi, mal durch lockere Liedhaftigkeit, durch synkopierte Pizzicati oder sonore Kantabilität. Nach einer straffen Fuge endete dieses Werk in ermunternder Klanglichkeit.

Für seine „Postcards for Piano and Strings“ bediente sich der britische Songwriter, Sänger und Gitarrist Alex Tinlin vielfältiger Stilarten. Die Stücke gerieten in diesem Konzert zum Kontrastprogramm. Mit dem Dirigenten am Klavier zeigten sich auch die Ausführenden im Allegro (Light swing) allesamt wie ausgewechselt und bewiesen damit, auch bestens mit Jazz-Pop umgehen zu können. Zum Schluss knieten sich die Musiker förmlich in die hoch romantische, teils leidenschaftliche Musik von „Introduktions and Allegro“ op. 47 für Quartett und Streichorchester von Edward Elgar, um sie in ihrer ganzen Schönheit aufblühen zu lassen.
Christiane Voigt